

Haustiere – Unterbringung während des Urlaubs

Ein immer wiederkehrendes Thema ist die Unterbringung von Haustieren während des Urlaubs. Obwohl bereits im Vorfeld immer wieder darauf hingewiesen, wird die Versorgung der Haustiere vielfach bis kurz vor Reiseantritt verdrängt. Die große Anzahl der jährlich ausgesetzten Tiere spricht hier Bände. Verantwortungsvolle Tierhalter machen sich bereits vor der Anschaffung ausreichend Gedanken. Bedacht werden muss, dass die Betreuung nicht einfach jedem überlassen werden kann.

Vor allem **Hunde** möchten im Urlaub nicht von ihrer Familie getrennt werden. Hundebesitzer sollten sich vorab überlegen, wohin die Reise gehen soll und wie die Anreise sicher und hundefreundlich zu gestalten ist, damit Hund und Herrchen einen stressfreien Urlaub erleben. Zu klären ist auch, welche Ausweise mit müssen und welche Einreisebestimmungen für das gewählte Urlaubsland gelten. Je nach Verkehrsmittel sind die Transportbedingungen und Sicherheitsbestimmungen sehr unterschiedlich. Bevor die Wahl auf eine Anreise mit dem PKW fällt, empfiehlt es sich, die Reisetauglichkeit des Tieres vor Urlaubsantritt zu testen. In Deutschland und vielen anderen Staaten gelten Sicherheitsregeln für Hunde im Auto, die den Schutz des Tieres durch Gitter, Netze oder Gurte vorschreiben. Reist der Hund beispielsweise im Kofferraum, muss das Auto über ein festes Trengitter oder ein stabiles Abtrennungsnetz verfügen. Auch sollten alle Hunde angeschnallt sein, am besten mit einem speziellen Geschirr. Für kleinere Hunde haben sich Transportboxen hinter der Rückbank oder im Fußraum hinter den Vordersitzen bewährt. Neben geeigneten Sicherheitsvorkehrungen sorgen regelmäßige Pausen im Schatten, ausreichend Trinkwasser und leichte Ernährung für das Wohlergehen des Hundes. Bei Reisen mit der Bahn gelten die Reisebestimmungen der jeweiligen Länder, die ganz unterschiedlich ausfallen. Um unliebsame Überraschungen zu vermeiden, sollte sich der Tierhalter vorab genau informieren. In Deutschland ist die Mitnahme von Hunden in der Bahn generell erlaubt. Nur eine Sitzplatzreservierung ist für den Vierbeiner nicht möglich. Die Fahrtkosten unterscheiden sich nach Größe des Hundes. Kleine Hunde bis Katzengröße reisen in einem Transportbehälter kostenfrei. Große Hunde zah-

len den Preis einer Kinderfahrkarte. Leine und Maulkorb sollten generell mitgenommen werden und sind bei größeren Hunden Pflicht. Besonders bequem ist übrigens die Reise nachts, da die Bahnen dann meist leerer sind und Stress mit anderen Reisenden minimiert wird. Grundsätzlich besteht auch die Möglichkeit, den Hund im Flugzeug mitzunehmen. Je nach Fluggesellschaft sind die Transportbedingungen und Preise jedoch sehr unterschiedlich. Teilweise wird der Hund mit dem Freigepäck „verrechnet“, teils gelten Übergepäcktarife. Mit den Fluggesellschaften ist vorab zu klären, ob der Hund im Passagier- oder Laderaum mitfliegt. Vor dem Flug muss der Hund unbedingt an die Reisebox gewöhnt werden. Auch mit dem Schiff können Hunde auf Reise gehen. Die Transportregelungen sind sehr unterschiedlich, teilweise dürfen Hunde auf Fähren mit an Deck, die meisten allerdings erlauben die Mitnahme nicht und der Hund muss im Auto bleiben. Auf Kreuzfahrtschiffen sind Hunde dagegen so gut wie nie zugelassen. Die hundefreundliche Alternative ist hier ein Hausbooturlaub, bei dem Hund und Herrchen selber bestimmen können, wann der nächste Landgang ansteht und auch die Bewegungsfreiheit ist weniger eingeschränkt.

Bei Reisen ins Ausland sind die jeweils gültigen Einreisebestimmungen des Urlaubslandes zu beachten. Da die Einreiseregelungen der Länder sehr unterschiedlich sind und sich schnell ändern können, ist zu empfehlen, sich rechtzeitig beim Tierarzt, der Botschaft des jeweiligen Reiselandes oder dem zuständigen Fremdenverkehrsamt über die aktuellen Bestimmungen zu erkundigen. Gleich, wohin die Reise geht, vor Antritt steht ein Besuch beim Tierarzt an zum Gesundheitscheck inklusive notwendiger Impfungen.

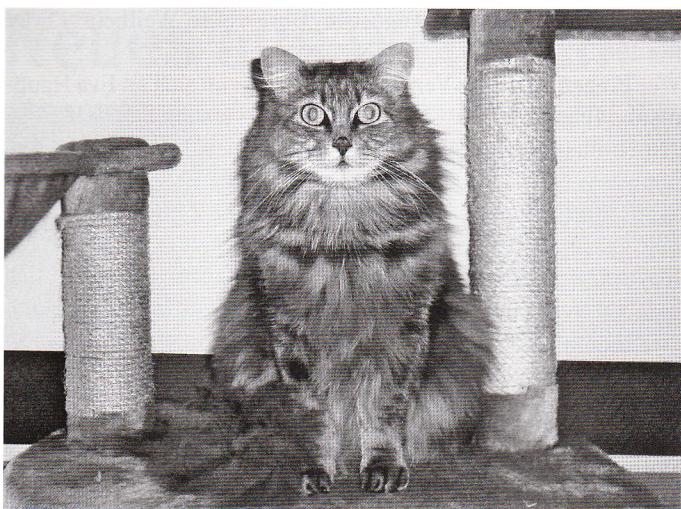
Seit Herbst 2004 muss jeder Hunde-, Katzen- und Frettchenhalter bei Reisen innerhalb der EU einen Heimtierpass (blau mit zwölf gelben Sternen) mitführen, der detaillierte Angaben über das Tier und seinen Gesundheitszustand offenlegt. Dieser Pass muss dem Tier eindeutig zugeordnet werden können, das heißt, das Tier muss mittels Tätowierung oder Mikrochip identifizierbar sein. Außerdem muss eine gültige Tollwutimpfung vorliegen, die mindestens 21 Tage (bei Erstimpfung) und längstens den Zeitraum zurückliegt, den der Impfstoffhersteller für eine Wiederholungsimpfung angibt. Für Großbritannien, Irland, Schweden und Malta gelten verschärzte Regelungen. Wer die Reiseregeln nicht beachtet, muss mit Problemen an der Grenze rechnen. Tiere können auf Kosten des Halters in das Herkunftsland zurückgeschickt, in Quarantäne genommen oder schlimmstenfalls getötet werden. Eine Quarantäne kann bis zu sechs Monate dauern, was nicht nur ein finanzielles Problem für den Besitzer darstellt, sondern vor allem für das Tier eine psychische Zerreißprobe bedeutet.

In vielen Hotels, Pensionen, Ferienhäusern oder auf Campingplätzen gehört der Hund mittlerweile allerdings zum normalen Alltag. Besonders Dänemark, Belgien und die Niederlande gelten als hundefreundliche Reiseländer. Vorsicht geboten ist in südlichen Reiseländern, da hier Krankheiten lauern, die zusätzlich zur Hitze den Tieren (lebens)gefährlich werden können.

Grundsätzlich sollten sich Hundehalter fragen, ob der große Aufwand einer langen Anfahrt für Mensch und Tier lohnenswert ist. Dem Hund ist es nämlich völlig egal, ob es am Urlaubsort historische Bauten oder Museen zu sehen gibt oder der Sandstrand besonders lang ist. Er möchte nur eines, mit seinen Menschen die besondere Zeit des Urlaubs genießen und das geht auch im heimischen Klima, ohne Reisestress.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, hasst die sonst so unabhängige **Katze** nichts so sehr wie Veränderungen. Sie liebt es, in





ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben. Hier ist der Katzenbesitzer mit einem Katzensitter am besten beraten. Wenn sich im persönlichen Umfeld niemand finden lässt, gibt es mittlerweile viele Tierfreunde, die gerne ins Haus kommen, um nach dem Minitiger zu schauen. Gehen Katzen mit auf Reisen ins Ausland, gelten die gleichen Bestimmungen wie für Hunde. Grundsätzlich sollte die Transportbox geräumig und mit bekannten Gegenständen ausgelegt sein. Bei Autofahrten ist die Katze über Pausen zur Wasser- und Futteraufnahme dankbar.

Die Versorgung von **Nagern**, **Vögeln** und **Fischen** gestaltet sich in der Regel einfacher. Viele Tierheime nehmen Nager und Vögel, sofern Platz vorhanden ist, auch in Pension. Kompetente Betreuung ist damit gesichert und im Krankheitsfall kann sofort reagiert werden. Wer Glück hat, findet auch im Umfeld Personen, die sich mit diesen Tierarten auskennen und kann seine Tiere daheim betreuen lassen. Diese Variante ist den „Reisehassern“ am liebsten. Vor allem Nager sind nicht sehr menschenbezogen und leiden normalerweise nicht, wenn „ihre“ Menschen verreisen. Im gewohnten Umfeld mit ihren Artgenossen überstehen sie so die Abwesenheit der Menschen am besten. Bei Unterbringung außer Haus ist beim Transport auf eine ausreichend große Transportbox zu achten. Alle Tiere sollten gleichzeitig in einer Box transportiert werden, da das den Stress vermindert. In die Box gehört eine Unterlage in Form von Tüchern und optimalerweise noch ein Häuschen, in das sie sich einkuscheln können. Auf der Fahrt sollte auch Grünfutter angeboten werden, gegen den Durst und als Beruhigung. Heu und Stroh sind gefährlich, da bei Bremsmanövern Halme Augenverletzungen hervorrufen können. Die Box muss so groß gewählt werden, dass die Tiere sich gut bewegen können und genügend Luft zirkulieren kann. Boxen in denen die Tiere gequetscht sitzen, sind abzulehnen. Hier entsteht sofort eine zu große Hitze und schon so manches Tier hat diese Form der Reise nicht überlebt. Bewährt haben sich bei Meerschweinchen und Kaninchen Katzenboxen, die eine nach oben zu öffnende Klappe haben. Das Einlegen eines, in ein Handtuch gewickelten Kühlakkus, schafft erfrischende Kühle. Dass die Tiere nur in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden transportiert werden, versteht sich für einen Tierfreund von selbst. Vorsicht ist auch mit dem Einsatz der Klimaanlage im Auto geboten. Die künstliche kalte Luft ist für die empfindlichen Kleintiere sehr ungünstig, da die Temperaturunterschiede oft zu groß sind.

Tierhalter, die ihre Tiere in Tierheimen, Pensionen oder bei Privatpersonen unterbringen, sollten sich vorab die örtlichen Gegebenheiten anschauen, ob die Anforderungen an Platz, Halter und

Betreuer auch den Ansprüchen gerecht werden. Für Tierheime und Pensionen gelten Regelungen, die zu erfüllen sind. Grundsätzlich sind für Hunde und Katzen bestimmte Impfungen vorgeschrieben und müssen anhand des Impfausweises auch nachgewiesen werden. Auch die Kastration von (männlichen) Tieren wird vielfach gefordert. Gewohnte Medikamente und einiges vom Lieblingsspielzeug sollte immer mit dem Tier mitgegeben werden. Von Vorteil ist, wenn die Tiere einen eigenen Raum zur Verfügung haben, um den Stresspegel niedrig zu halten. Nicht jedes Tier mag allerdings diese Art der Unterbringung und so ist manche Samtkatze nach dem Urlaub ihrer Menschen erst einmal beleidigt oder reagiert mit Unsauberkeit.

Aber nicht nur unsere Haustiere leiden im Sommer unter der großen Hitze. Auch vielen **Wildtieren** wie Vögeln, Igel und Eichhörnchen machen die hohen Temperaturen zu schaffen. Durch den Wegfall von Gewässern und natürlichen Hecken leiden viele Tiere unter Durst und kühlenden Rückzugsmöglichkeiten. Der Mensch kann hier ohne großen Aufwand Alternativen schaffen. Eine natürliche Hecke, ein Platz im Garten an dem Grünschnitt liegen bleiben darf und eine gesicherte Wasserstelle haben schon so manchem Tier über den Sommer geholfen. Achtung ist geboten bei Regentonnen, Teichen und Swimmingpools. Die oft glatten Ränder stellen eine Todesfalle dar, aus der es, für einmal ins Wasser gefallene Tiere, keinen Ausweg mehr gibt. Auf Regentonnen gehört ein Deckel, in Teichen sollte ein Uferstreifen so flach sein, dass Tiere aus dem Wasser laufen können. Auch ein in das Gewässer eingelegtes Holzbrett leistet gute Dienste.

Wer all diese Dinge beachtet, kann die schönste Jahreszeit mit seinen tierischen Familienmitgliedern unbedenklich genießen.

respekTIERmich e. V., www.respekTIERmich.de

*Wenn schon daheim,
dann in schönem Schatten!*

**Neue
Muster-
schirme
und
Sonnensegel
nach Termin
zu besichtigen**

BAU AUS STAT TUNG



**SOMMER,
SONNE, MAY**

- Groß- und Freiarmschirme von May für das besondere Ambiente auf Ihrer Terrasse
- Alu und Markisenstoff in höchster Qualität
- Größen von Ø 2,5 m bis Ø 10 m, in vielen Ausführungen
- Große Stoff- und Farbauswahl
 - 1000-fach bewährt
 - Zahlreiches Zubehör

Informieren Sie sich bei Ihrem Fachhändler:

Pflüger

Brunnenstr. 27
73235 Weilheim/Teck
Tel. 07023/72278, Fax 73496
www.bau-pflueger.de